

KUNDGEBUNG **„ZUR SUPERWOMAN** **ZWANGSVERPFLICHTET“**

**ES SIND VOR ALLEM DIE FRAUEN,
DIE DIESE KRISE STEMMEN!**

WIE RUFEN ZU EINER FEMINISTISCHEN KUNDGEBUNG AUF.

**WO: VOR DEM FRAUENMINISTERIUM,
1010 WIEN, MINORITENPLATZ 3
WANN: DONNERSTAG, 4. MÄRZ 2021, 14 UHR**

Frauenorganisationen kritisieren seit Monaten, dass in Sachen sozialer Absicherung, Arbeitsmarkt und Gewaltschutz zu wenig getan wird und es einen Backlash in der Frauen- und Familienpolitik gibt. Traditionelle Rollen "feiern" während der Corona-Pandemie ein Revival. Ausgelagerte Erziehungs- und Kinderbetreuungssarbeit übernehmen hauptsächlich wieder Frauen - nicht Männer. PS: „Die Obfrau von FEM.A hat bereits im Mai Martina Madner im Text von der Wiener Zeitung erzählt, was es bedeutet zur Superwoman zwangsverpflichtet zu sein.“

Es scheint, als ob wir während der Corona-Pandemie in die 50er-Jahre zurück katapultiert werden. Die ganze unbezahlte Care- und Sorgearbeit bleibt an uns Frauen hängen! Die Frauen-, Jugend-, Familien- und Integrationsministerin Susanne Raab unterstützt uns Frauen hier viel zu wenig!

Wenn auch Du unzufrieden bist und findest, dass sich etwas ändern muss, dann komm zur Kundgebung und erhebe Deine Stimme! Fordere mit uns Unterstützung ein!

Feministische Redebeiträge sind herzlich willkommen! Flint-Personen und solidarische Männer ebenso.

Wir freuen uns über solidarische finanzielle Unterstützung bei der Miete für den Demowagen!

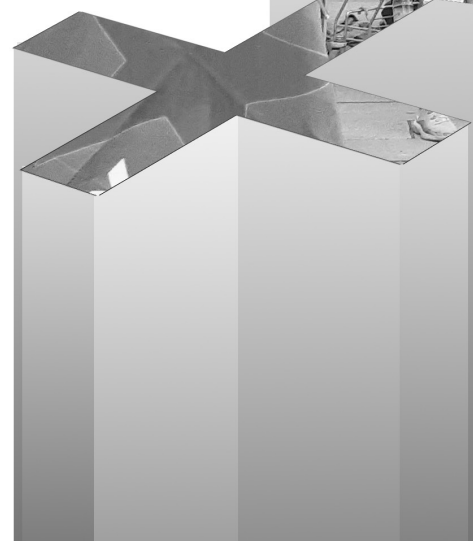
HERAUS ZUM **8. MÄRZ** WÄHREND DER CORONA DAUERWELLE

110 JAHRE **INTERNATIONALER** **FRAUENKAMPFTAG**

**WO: YPPENPLATZ
WANN: MONTAG, 8. MÄRZ 2021
VON 17:00 BIS 22:00**



**FRAUEN
LESBEN
MIGRANTINNEN
WEHRT EUCH UND
KÄMPFT RADIKAL:
GEGEN PATRIARCHAT
UND KAPITAL!**



AM MONTAG, 8. MÄRZ,

DEM INTERNATIONALEN FRAUEN-KAMPFTAG, WOLLEN WIR STREIKEN, ZEICHEN SETZEN UND UNS FEIERN:

Von 11:00 bis 13:00 Uhr dezentrale Frauenstreikaktionen

♀ Betriebsversammlungen

♀ verlängerte Mittagspausen (besonders im Home Office)

♀ mit Kolleginnen, Nachbarinnen, Freundinnen gemeinsam auf die Straße gehen – singen, rufen, musizieren, mit Kochtöpfen Lärm machen, Kaffee oder Tee trinken, Plakate und Transparente zeigen

♀ auf Kreuzungen sichtbar sein, aus den Fenstern Transparente hängen etc.

DEMO

WIR GEHEN GEMEINSAM AUF DIE STRASSE UND HOLEN UNS DEN PLATZ DER UNS ZUSTEHT!

Von 17:00 bis 20:00 Uhr wird Kinderbetreuung im Innenhof von FZ angeboten (Währinger Straße 59). Bei Regen in den Räumlichkeiten vor Ort - Kindergruppe "Gemeinsam spielen".

Ab 18:00 Uhr Streikküche.

Männer - Auf der Demo und beim Frauenstreik, da gehört uns die Straße und die Öffentlichkeit. Wollt ihr solidarisch sein, dann seht das einfach einmal ein.

WIR KÄMPFEN FÜR:

♀ Ein Leben frei von patriarchaler Gewalt, Objektifizierung, Sexualisierung und Missbrauch!

♀ Für flächendeckende, ganztägige und kostenlose Kinderbetreuung - gegen Homeschooling!

♀ Für die Sicherstellung geeigneter öffentlicher Betreuung!

♀ Für ein Bleiberecht für Alle! Alle, die hier sind, sind von hier!

♀ Für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich!

♀ Für die Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 80%!

♀ Mehr Sichtbarkeit lesbischer Lebensformen, weg mit den Heteronormen!

DAS WEITERBESTEHEN VOM FZ!

Frauen, Lesben, Migrantinnen wehrt euch und kämpft radikal: Gegen Patriarchat und Kapital!



Es rufen auf:
Frauenlesbenmädchen-
zentrum Wien
Frauenstreik
@WAS Wiener Arbeiterinnen-
Syndikat
Verein Feministische
Alleinerzieherinnen
Rotes Frauenkomitee Wien
Plattform 20000 Frauen-
100 Jahre Internationaler
Frauentag 2011
AÖF - Verein Autonome
Österreichische Frauenhäuser
KOMintern - Kommunistische
Gewerkschaftsinitiative
international Adkh Avusturya

Die anhaltende Verschärfung der Krise und monatelanger Lockdown haben deutlich gemacht:

Die Lage der Frauen, Lesben und Migrantinnen wird nicht einfach „immer besser“ oder „gleichberechtigter“. Kinderbetreuung wurde mit dem „Homeschooling“ wieder zur Privatangelegenheit der Familien und damit vor allem der Frauen. Massenarbeitslosigkeit, Kurzarbeit und das Ringen um die Existenz sind ein Angriff auf unser Ziel, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen und abzusichern. Nun zeigt sich offen, dass das Patriarchat fester Bestandteil der kapitalistischen Gesellschaft ist. Gegen Patriarchat und Kapital gehen Frauen und Lesben weltweit schon seit 110 Jahren auf die Straße!

Die Mehrheit der „Corona - Maßnahmen“ der Regierung bringen vor allem Demokratie- und Sozialabbau. Wurden mehr Spitalsbetten bereitgestellt oder geeignete Gesundheitsmaßnahmen an den Schulen, Kindergärten, Arbeitsplätzen und Unis geschaffen? Nein!

Seit vielen Jahren wird das Gesundheitssystem schon kaputt gespart. Für die Milliardenunterstützungen der Großkonzerne gibt es jedoch genug Geld! Während für Frauen- und Mädcheneinrichtungen gegen Gewalt immer weniger Geld zur Verfügung gestellt wird, bekommt allein die PR Abteilung des Bundeskanzleramtes € 200 Millionen pro Jahr.

Gleichzeitig wird die Pandemie von den Herrschenden dazu genutzt, um die Flexibilisierung der Arbeitszeit und der Arbeitsbedingungen weiter voranzutreiben. Der Abbau von demokratischen Rechten wird laufend legitimiert, gleichzeitig verschärft sich Polizeiwillkür und die strukturelle Gewalt bei Ämtern und Behörden. Die Arbeitslosigkeit steigt weiter, ebenso der Druck auf jene Frauen die Arbeit haben. Es wird für die meisten von uns in den nächsten Jahren immer schwieriger werden, durchzukommen und die Mieten, Lebenshaltungskosten und den

Alltag zu bezahlen.

Nun hat die Regierung die zuvor versprochenen 10.000 zusätzlichen Kinderbetreuungsplätze wieder gestrichen: Die Kinderbetreuungsquote soll gesenkt werden „weil die Arbeitslosigkeit steigt“. Das ist Sozialabbau auf dem Rücken der Frauen und strukturelle Gewalt in seiner offensichtlichsten Form!

Dabei haben wir noch gar nicht über die ständig steigende Gewalt von Männern an Frauen und Kindern geschrieben. Hauptsache bei Frauenhäusern wird weiter gespart und die Möglichkeiten, eine Abtreibung vornehmen zu lassen werden weiter reduziert.

Alle Parlamentsparteien machen bei diesen Verschlechterungen mit! Schon in den letzten Jahren wurden Fraueneinrichtungen gekürzt und nun soll auch das Frauenzentrum Wien klammheimlich zerschlagen werden.

Statt Erleichterungen für Studierende soll eine neue UG - Novelle beschlossen werden, die nur noch mehr Druck im Studium, nur noch mehr soziale Selektion bedeutet.

Das ist die kapitalistische Krisenbekämpfung, von der ein paar wenige profitieren, während der allergrößte Teil der Bevölkerung – darunter vor allem die Frauen – die Lasten und Kosten der Krise bezahlen sollen. Wir sehen aber, dass sich viele bereits dagegen zur Wehr setzen, dass der Zorn dagegen immer weiter ansteigt.

Wir haben keine Illusionen, dass nach der Pandemie alles wieder wie „vorher“ sein wird. Im Gegenteil, vor allem die sozialen Folgen der Krise, wie z.B. die Armut, werden wir noch deutlich zu spüren bekommen. Weltweit steigen die Kämpfe der Frauen an, wie in Lateinamerika, Polen oder in Indien. Nutzen wir den 8. März, um uns auch hier in Österreich zusammenzuschließen! Wehren wir uns und kämpfen wir gemeinsam für unsere Anliegen und Interessen. Hinaus auf die Straße am 8. März!